

## 40 Jahre Lehrerbildung an der TUM

**1907 wurde in München, erstmals für das Land Bayern, ein Institut zur Ausbildung von Gewerbelehrern gegründet: die Königliche Baugewerkschule. Damit begann für Bayern die staatliche Ausbildung gewerblicher Berufsschullehrer, die zunächst für Volksschullehrer aus drei Fortbildungskursen von je sechs Wochen bestand. Zum Lehramt an beruflichen Schulen (LB) im gewerblich-technischen Bereich wurde seither für Bayern grundsätzlich in München, ab 1931 in der Lothstraße 17, ausgebildet. Die Zentralisierung hatte bis heute immer Vorteile, die auch andere Bundesländer mit traditionell mehreren Ausbildungsstandorten so sehen. Seit 1964 findet diese Ausbildung an der TH, ab 1972 TU München statt.**

Zum Jubiläum »40 Jahre gewerblich-technische Lehrerbildung an der TU München«, wenige Jahre vor dem mit einer bedeutsamen Tradition brechenden Umzug in das Stammgelände der TUM, soll an die Geschichte des Zeughauses und seiner Bedeutung für die Lehrerbildung erinnert werden. Das Zeughaus in der Lothstraße 17 wurde seit den 50er Jahren zur

»Wiege der bayerischen Berufsschullehrerausbildung« und seit den 90er Jahren zudem zum »Servicezentrum der Ausbildung für die technisch-naturwissenschaftlichen Lehrämter des Gymnasiums und der beruflichen Schulen«.

Im Vergleich zu anderen Universitäten ist die TUM keine originäre »Lehrerbildungsuniversität«; nur rund fünf Prozent ihrer Studierenden sind in einem Lehramtsstudiengang eingeschrieben. Dennoch nimmt die Lehrerbildung an der TUM prioritären Rang ein: Sie wird als »gesellschaftspolitische Bringschuld« - so TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann - erkannt. Im derzeit gültigen Hochschulentwicklungsplan bekennt sich die TUM ausdrücklich zur Entwicklung einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Lehrerbildung, die ihr TUM-spezifisches Profil aus dem Technik- und Praxisbezug sowie einschlägiger Industrieerfahrung gewinnt: »Eine methodisch orientierte, gleichzeitig aber praxisnahe Lehrerbildung ist ein Desiderat.« Sie setzt dafür weit mehr an Ressourcen ein, als ihr hierfür explizit

ausgewiesene Stellen und Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Die TUM bildet vor allem für das Lehramt an beruflichen Schulen (etwa 80 Prozent der Lehramtsstudierenden) und für das Lehramt an Gymnasien (etwa 20 Prozent) grundständig aus. Zusätzlich sind Studenten, die an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München ein Lehramt studieren, für eines ihrer Unterrichtsfächer an der TUM eingeschrieben. Für die meisten beruflichen Fachrichtungen im Rahmen des Studiengangs Lehramt an beruflichen Schulen (LB) in Bayern nimmt die TUM eine Monopolstellung ein. So kann man das Lehramt für die Fachrichtungen Agrarwirtschaft, Bautechnik, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft sowie Gesundheits- und - seit Wintersemester 1999/2000 - Pflegewissenschaft in Bayern nur an der TUM studieren. In den beiden Fachrichtungen Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Metalltechnik werden zur Zeit rund 95 Prozent der bayerischen Lehramtsstudenten an der TUM ausgebildet. Weitere Veränderungen der Studienangebote in der gymnasialen und technischen Lehrerbildung zeugen von den intensiven Bemühungen der Hochschulleitung, die Lehrerbildung an der TUM durch besondere Praxisnähe auszuweisen.

*Walter G. Demmel*

Die Wiege der bayerischen Berufsschullehrerausbildung: das Zeughaus in der Lothstraße 17. Foto: Schrader